

Stiftungen und Klimaschutz – Vielfältiges Engagement

In Deutschland gibt es mehr als 17.300 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Auf der Suche nach Aktivitäten zum Thema Klimaschutz reicht eine Abfrage der Datenbank des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen nicht aus: Nur 26 Stiftungen tragen *Klima* im Namen oder im Satzungszweck. Stichworte wie *regenerativ* oder *erneuerbar* erscheinen lediglich bei 32 Stiftungen im Zweck. Doch das Klimaschutz-Engagement von Stiftungen ist umfangreich: Es verbirgt sich u.a. hinter Zwecken wie *Wissenschaft und Forschung* (rund 2.950 Stiftungen) oder *Umweltschutz* (rund 1.300 Stiftungen). Und es kann auf jahrelange Erfahrung und Erfolge verweisen. Die folgenden Seiten belegen beispielhaft – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – das breite Spektrum der Aktivitäten.

Große Akteure mit Fokus auf Klimaschutz

Weltweit größte Klimaschutz-Stiftung ist die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)**¹ (1990) mit Sitz in Osnabrück. Als eine der größten Stiftungen Europas fördert sie innovative Umweltschutz-Projekte. Aus dem Verkaufserlös der bundeseigenen Salzgitter AG errichtet, betrug das Gründungskapital rund 1,3 Milliarden Euro. Inzwischen hat die DBU über 7500 Projekte mit mehr als 1,3 Milliarden Euro unterstützt. Die Stiftung vergibt jährlich allein 60 Promotionsstipendien und unterhält ein internationales Austausch-Stipendienprogramm für junge Umweltwissenschaftler. Zum umfangreichen Engagement zählen die Klimaschutzkampagne "Haus sanieren profitieren", Solardächer für Kirchen, der höchst dotierte Umweltpreis (s.u.), Osnabrücker Umweltgespräche oder die aktuelle Wanderausstellung „Klimawerkstatt – Umweltexperimente für Zukunftsforscher“.

Mit einem Vermögen von 100 Millionen DM wurde 1990 in München die **Allianz Umweltstiftung**² anlässlich des 100. Firmenjubiläums der Allianz AG ins Leben gerufen. Inzwischen hat die Stiftung mehr als 60 Millionen Euro ausgeschüttet, u.a. auch für den Klimaschutz. So informiert die Publikationsreihe „Wissen“ mit für Schüler und Lehrer konzipierten Broschüren über aktuelle Umweltthemen, wie z.B. „Klimaschutz: Erkenntnisse, Lösungsansätze und Strategien“ und „Klima: Grundlagen, Geschichte und Projektionen“. Erst kürzlich wurden wieder zahlreiche Schulen mit dem Deutschen Klimapreis der Stiftung gewürdigt (s.u.). Im Rahmen des Projekts "SolarSchulen 2000" förderte die Stiftung den Bau von Solaranlagen an fast 100 Schulen. Hinzu kommen Aktivitäten wie eine multimediale Dauerausstellung über Energie im Wandel der Zeit, die Veranstaltungsreihe Benediktbeurer Gespräche oder die Erforschung von Waldschäden.

Die **Umweltstiftung WWF-Deutschland**³ (1963) hat ihren Sitz in Berlin. Der World Wide Fund For Nature ist eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt. Vom umfangreichen Engagement im Themenfeld „Klima & Energie“ sei nur ein Bruchteil genannt: Die Stiftung informiert über Emissionshandel, transportiert Kampagnen wie „Earth Hour 2010“ oder bietet einen Weltklimarechner an. Mit der Studie „Modell Deutschland – Klimaschutz bis 2050. Vom Ziel her denken“ legt die Stiftung einen Politikentwurf mit detaillierten Maßnahmen und Instrumenten vor.

Die **Selbach-Umwelt-Stiftung**⁴ (2003) arbeitet seit 2007 an der Umsetzung des von ihr erarbeiteten Leitbildes einer klimaneutralen Umweltstiftung. Klimaschutz soll auf diese Weise als Querschnittsaufgabe der gesamten Stiftungsarbeit etabliert werden. Als eine der ersten Stiftungen hat die Selbach-Umwelt-Stiftung ihre Emissionen ausgeglichen. Darüber hinaus veranstaltet die Stiftung seit 2005 das „Münchner Forum Nachhaltigkeit“, eine Vortragsreihe zu zentralen Umweltschutz-Fragen (u.a. gemeinsam mit der Schweisfurth-Stiftung und der Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München). Die Radiosendung „Klimaschutz von unten!“ ist nur eine von vielen weiteren Maßnahmen.

¹ www.dbu.de

² www.allianz-umweltstiftung.de

³ www.wwf.de

⁴ www.selbach-umwelt-stiftung.org

Wissenschaft und Forschung

Seit fast 40 Jahren fördert die **Fritz und Margot Faudi-Stiftung**⁵ (1972) aus Frankfurt am Main die Forschung an der TU Darmstadt im Bereich Umwelt und Energie. Zu den mehr als 70 Vorhaben zählen Methoden zur Reinhaltung der Boden, Luft und Wasser, die Entwicklung umweltfreundlicher Produktionsmethoden und die Entwicklung umweltfreundlicher Energien. Aktuell werden sechs Projekte für drei Jahre mit je 100.000 Euro unterstützt.

Das bereits 1930 errichtete **Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren Stuttgart**⁶ ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts und wurde 1985 als rechtsfähig anerkannt. Zu den Arbeitsschwerpunkten des deutschen Entwicklungsdienstleisters und Partners der internationalen Automobil- und Zulieferindustrie zählen beispielsweise die Verbrauchsminderung und die Schadstoffreduzierung im Bereich der Verbrennungsmotoren.

Die weltweit einmalige und interdisziplinäre Professur für „Ökonomie des Klimawandels“ initiierte 2008 die **Michael Otto Stiftung für Umweltschutz**⁷ (1993) aus Hamburg. Die gemeinsame Professur der TU Berlin und des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung wird von der Stiftung über fünf Jahre mit rund 580.000 Euro gefördert. Ein Schwerpunkt befasst sich mit der Regelung des internationalen Handels mit Emissionsrechten. Darüber hinaus diente die 2006 verabschiedete „Berliner Klimaerklärung der Michael Otto Stiftung“ als Ausgangspunkt und Impuls zur Gründung der Initiative „2° – Deutsche Unternehmer für Klimaschutz“.⁸

Die Robert Bosch Juniorprofessur der **Robert Bosch Stiftung**⁹ (1964), Stuttgart, ging 2009 an Dr. Asia Khamzina. Die Wissenschaftlerin wird am Zentrum für Entwicklungsforschung Bonn untersuchen, wie Wiederaufforstung in Zentralasien zur Verbesserung der globalen CO₂-Bilanz beitragen kann. Sie erhält bis zu eine Million Euro für fünf Jahre eigenständiger Forschung im Bereich der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen.

Auch der bereits 1987 errichtete **Stiftungsfonds IBM Deutschland** aus Essen fördert laut Satzung eine „Stiftungsprofessur: Klimaforschung an der FU Berlin und am Institut für Klimaforschung“. Der seinerzeit von IBM Deutschland GmbH gestiftete Stiftungsfonds ist eine nicht rechtsfähige Stiftung in privatrechtlicher Trägerschaft.

Die Stiftung des öffentlichen Rechts **Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung**¹⁰ (1980) aus Bremerhaven erforscht die Arktis und Antarktis und führt wissenschaftliche Projekte in den gemäßigten Breiten durch. Aktuell wird am Programm PACES (Polar regions and Coasts in a changing Earth System) gearbeitet, das sich u.a. mit den Themen „Wandel der Arktis und Antarktis“, „Küstenveränderungen“ oder „Lehren aus der Vergangenheit“ befasst.

Das **GeoForschungsZentrum Potsdam**¹¹ (1992), eine der größten Stiftungen öffentlichen Rechts nach Gesamtausgaben, erbringt Schlüsselbeiträge in den Bereichen Klima und Energie. Es befasst sich u.a. mit Programmen wie „Klima und Wetter des Systems Sonne-Erde“ zur Erforschung von Dichteerhöhungen in der thermosphärischen Cusp-Region. Ein weiterer Schwerpunkt ist die „Integrierte Analyse zwischeneiszeitlicher Klimadynamik“. Außerdem koordiniert die Stiftung das EU-Forschungsprojekt CO₂SINK¹² zur geologischen Speicherung von CO₂.

⁵ Keine Internetseite

⁶ www.fkfs.de

⁷ www.michaelottostiftung.de

⁸ www.initiative2grad.de

⁹ www.bosch-stiftung.de

¹⁰ www.awi-bremerhaven.de

¹¹ www.gfz-potsdam.de

¹² www.co2sink.org

Die **VolkswagenStiftung**¹³ (1961), Hannover, ist mit einem Fördervolumen von rund 100 Millionen Euro pro Jahr die größte deutsche wissenschaftsfördernde Stiftung. Zu den zahlreichen Förderprojekten im Kontext des Klimawandels zählten u.a. Untersuchungen zur Co-Vergärung organischer Abfälle zur Gewinnung regenerativer Energien oder die Konzeption von gekoppelten Ökonomie-Biosphäre-Klima-Modellen zur Bewertung des Klimawandels. Weitere Fragestellungen waren die Ozean-Sequestrierung von CO₂ oder Auswirkungen des CO₂-Zertifikatehandels auf den liberalisierten Strommarkt. Auch Workshops wie "Religion im globalen Umwelt- und Klimawandel: Leiden, Werte, Lebensführungen" oder Symposien wie „Küstenwandel als kulturelle und soziale Herausforderung" setzten sich gezielt mit dem Thema auseinander. Nachwuchswissenschaftler aus der ganzen Welt werden im November 2010 auf der Konferenz "Our Common Future" die globale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts diskutieren.

Die Essener **Stiftung Mercator gGmbH**¹⁴ (1996) förderte zum Auftakt ihres neuen Themenclusters zum Klimawandel 2008 die Einrichtung eines Forschungsschwerpunkts "KlimaKultur" zu den sozialen und kulturellen Folgen des Klimawandels am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen. Auf einer Konferenz diskutierten Wissenschaftler 2009 erstmals den Beitrag der Kulturwissenschaften zur Klimaforschung. Zudem wurde gemeinsam mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung ein Klimaschutz-Austausch von Nachwuchswissenschaftlern zwischen Deutschland und China ins Leben gerufen. Auch schulische Bildungsarbeit zum Klimawandel steht auf dem Programm der Stiftung.

Internationale Klimaschutzstipendien an Nachwuchsführungskräfte aus Schwellen- und Entwicklungsländern, die sich in Forschung, Wirtschaft oder Verwaltung mit dem Klimawandel und Ressourcenschutz befassen, ermöglicht die **Alexander von Humboldt-Stiftung**¹⁵ (1953) aus Bonn. Ersten Stipendiaten sollen ihr Stipendium im September 2010 antreten. Die rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern.

Die finanzielle Förderung von Nachwuchswissenschaftlern in bestimmten osteuropäischen Ländern übernimmt die Niedersächsische **Otto Kinne Foundation**¹⁶ (1997). Zu den fachlichen Schwerpunkten der Förderung zählt auch die Klimaforschung, d.h. sowohl Einflüsse des Menschen und anderer Lebewesen auf das Klima als auch die Klimawirkung auf den Menschen, Tiere und Pflanzen sowie Mikroorganismen.

Schritte in unerforschtes Neuland fordert die **Stiftung Nagelschneider**¹⁷ (2000) aus München. Sie befasst sich mit den regenerativen Energien Sonne, Biomasse, Wind, Wasser und Erdwärme und fördert Wissenschaft und Forschung auf den Gebieten der Erzeugung, Speicherung und des Transports von alternativer, nachhaltig herstellbarer und ökologisch verträglicher Energie sowie auf dem Gebiet der stofflichen Aspekte nachwachsender Rohstoffe. Projektbeispiele sind die „Energieeffizienz und erneuerbare Energiesysteme in Bayern im Jahr 2030“, die Entwicklung einer neuartigen Solarzelle ohne toxische Elemente oder die Studie „Stand der Forschung bei Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien in Deutschland“.

Die Stuttgarter **Baden-Württemberg Stiftung gGmbH** (vormals Landesstiftung Baden-Württemberg)¹⁸ (2000) fördert seit 2007 sechs auf drei Jahre angelegte Projekte zur Biomasse-Grundlagenforschung. Insbesondere die Umwandlung von Biomasse in Energieträger gasförmiger und flüssiger Form (Biogas und Biodiesel) steht dabei im Mittelpunkt.

Der Verein der Freunde des Ökoinstituts e.V. errichtete 2000 die **Stiftung Zukunftserbe**¹⁹ mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Die Stiftung versteht sich als Vordenkerin zukunftsorientierter Lösungen und fördert Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Schwerpunkte sind

¹³ www.volkswagenstiftung.de

¹⁴ www.stiftung-mercator.de

¹⁵ www.humboldt-foundation.de

¹⁶ www.int-res.com

¹⁷ www.stiftung-nagelschneider.de

¹⁸ www.landesstiftung-bw.de

¹⁹ www.zukunftserbe.de

Klimaschutz und Ressourcenschonung. Aktuell wird die erste Phase des Projekts „Klimawende 2050“ unterstützt, das ein konsistentes Klimaschutz-Szenario bis 2050 vorlegen soll. Weitere Beispiele: Eine Studie zu globalen Herausforderungen für Ressourcen- und Klimaschutz durch Schwellenländer oder die energieeffiziente Geschäftsstelle des Ökoinstituts.

Die Hamburger **Rud. Otto Meyer-Umwelt-Stiftung**²⁰ (1993) hat die Forschung und Entwicklung von ressourcen- und umweltschonenden Techniken und Gestaltungen im Bauwesen inzwischen in rund 20 Projekten gefördert. Darunter beispielsweise Untersuchungen zu neuartigen Fassadenelementen mit variabler Wärmeleitung und Wärmekapazität oder die Langzeituntersuchung eines der größten Passivbürogebäude: Das ENERGON in Ulm. Bauherr und Investor war die **Software AG Stiftung**, Darmstadt.

Die **Heinrich-Böll-Stiftung**²¹ (1997) hat die Klima- und Energiepolitik zu einem Schwerpunkt ihrer Arbeit im In- und Ausland gemacht und veröffentlicht kritische Perspektiven im Weblog „Klima der Gerechtigkeit“²². Auf der Tagung „Urban Futures 2030 - Visionen künftigen Städtebaus und urbaner Lebensweisen“ wurde z.B. über die Rolle von Städten im Klimawandel diskutiert. Die Stiftung ist Unterzeichner der „Münsteraner Erklärung: Städte und Gemeinden als Vorreiter für den Klimaschutz“, einem Forderungskatalog zur klimagerechten Kommune aus dem Jahr 2008.

Klimakommunikation: Aufklärungsarbeit

Die 2009 von der Klimahaus Betriebsgesellschaft mbh in Bremerhaven errichtete **Deutsche Klimastiftung**²³ will Wissen über den Klimawandel fördern. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Brückenschlag zwischen Forschung und Bevölkerung, um auch komplizierte Inhalte für die breite Öffentlichkeit zugänglich und verständlich zu machen. Erste Projekte sind u.a. Lehrmaterialien, eine Wanderausstellung zum Thema Klima für Schulen sowie das Filmprojekt „Klimareise um die Welt“.

Der Expeditionsexperte Arved Fuchs führt mit Jugendlichen das internationale Klima-Camp Ice, Climate, Education (ICE) durch. Schüler, die sich mit einem Projektentwurf zum Thema Klimawandel durchsetzen, dürfen auf eine zweiwöchige Reise nach Island mit Vorträgen und Exkursionen. Jugendliche sollen auf diese Weise für den Klimawandel sensibilisiert werden und ihre Erfahrungen als Klimabotschafter weitervermitteln. Das Projekt wird gefördert von der **WORLD IN BALANCE Dr. Philipp Daniel Merckle Stiftung**²⁴ (2006) aus Ulm.

Die **Bayer Science & Education Foundation**²⁵ (2007) ermöglicht seit 2008 engagierten Jugendlichen mit Schülerstipendien ein zweiwöchiges Klima- und Nachhaltigkeits-Camp. In den USA konnten die 14-17jährigen Bayer Climate Fellows ihr Wissen über das Ökosystem Wasser, den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und den Treibhauseffekt erweitern.

Die **Veolia Stiftung**²⁶ (2001), Berlin, startet im zehnten Jahr ihres Bestehens eine Klimaoffensive. Mit fachlicher Begleitung des BUND Berlin und des Instituts für Energie- und Umweltforschung Heidelberg analysiert die Stiftung ihren eigenen CO₂-Fußabdruck, spürt Verbesserungsmöglichkeiten auf und entwickelt praktische Schritte, um die Emission von Treibhausgasen zu vermeiden, zu senken und zu kompensieren. Die Fragen, Erkenntnisse und Lösungsansätze auf dem Weg zur klimaneutralen Stiftung werden im Internet bloggt.²⁷

²⁰ www.rom-umwelt-stiftung.de

²¹ www.boell.de

²² www.klima-der-gerechtigkeit.de

²³ www.deutsche-klimastiftung.de

²⁴ www.world-in-balance.de

²⁵ www.bayer-stiftungen.de

²⁶ www.veolia-stiftung.de

²⁷ www.klimablog-veolia-stiftung.de

Die 2008 errichtete **Siemens Stiftung**²⁸ aus München arbeitet als operative Stiftung interdisziplinär im Spannungsfeld von Gesellschaft, Technik und Kultur an den globalen Herausforderungen unserer Zeit. Im Bereich Bildung richtet sich die Stiftung z.B. mit digitalen Medienpaketen²⁹ wie „Energieeffizienz und erneuerbaren Energien“ vorwiegend an Lehrkräfte. Geplant ist außerdem ein großes Aufforstungsprojekt in Kenia in der Nähe des Lake Victoria.

Sonne statt Diesel und Holz: Mit dem Erlös aus der Aktion „Skispaß“, bei der Wintersportler ihre CO₂-Emissionen durch eine Spende ausgleichen konnten, rüstete die **Manfred Kurrle Naturschutzstiftung Allgäuer Hochalpen**³⁰ (2006) aus dem bayerischen Bolsterlang zwei Alphütten mit Photovoltaik- und Warmwasser-Anlagen aus.

Menschen zu einem verantwortungsvollen Handeln bewegen soll die bundesweite Bildungsinitiative „Mut zur Nachhaltigkeit“³¹. Die zweimal als UN-Dekade ausgezeichnete Initiative wird u.a. getragen von der **ASKO Europa-Stiftung**³² (1990) aus Saarbrücken und der **Forum für Verantwortung-Stiftung für wissenschaftliche nachberufliche Bildung**³³ (2000). Teil des Konzepts ist die dreizehnteilige Buchreihe „Zur Zukunft der Erde“ (2007), in der Wissenschaftler den Forschungsstand verschiedener Themengebiete vermitteln und Handlungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen vorschlagen. Die Buchreihe wurde in sechs Lehrmodule mit Übungen und Unterrichtsmaterialien überführt. Im Rahmen des Arbeitsfelds Forschung widmet sich die **ASKO Europa-Stiftung** außerdem der Energie- und Energiesicherheitspolitik der EU.

Die Nürnberger **Stiftung Stadtökologie**³⁴ (1996) fördert Stadtökologie, verstanden als ökologisch orientiertes Wohnen, Bauen und Wirtschaften in der Stadt. Ein Schwerpunkt ist die Energieeffizienz in der Wohnungswirtschaft der Metropolregion Nürnberg. So führte die Stiftung z.B. das Modellprojekt „Energieeinspar-Anstoßberatung“ durch, erstellte das Handbuch „Vom Altbau zum Passivhaus“ und beteiligte sich am Projekt „Energie-Achse Südstadt“ in der Nürnberger Südstadt. 2007 wurde für die Wohnungswirtschaft der Leitfaden „Energiemanagement im Geschosswohnungsbestand“ veröffentlicht.

Eine internationale Klimaschutz-Konferenz unter dem Motto „Die Ressourcen der Stadt“ veranstaltete die **Stiftung „Lebendige Stadt“** (2000)³⁵, Hamburg, 2008 in Dresden. Mehr als 600 Fachleute aus zehn Ländern diskutierten zwei Tage lang über Klimaschutz, Grün und Lebensqualität. Laut UN-HABITAT produzieren Städte 80 Prozent der Treibhausgase und sind „weltweit der Klimakiller Nummer eins“, so der Stifter und Kuratoriumsvorsitzende, Alexander Otto.

Beim Kauf Energie sparerer und Klima freundlicher Neugeräte berät die **Stiftung Warentest**³⁶ (1964) nicht nur mit einer speziellen Internetseite³⁷, die Teil einer Informationskampagne ist, die von der Klimaschutzinitiative³⁸ des Bundesumweltministeriums unterstützt wird. Darüber hinaus hilft auch der Ratgeber „Das Energiesparbuch“ die Energiekosten zu senken und dabei gleichzeitig das Klima zu schützen.

Die **Deutsche Stiftung Denkmalschutz**³⁹ (1985) aus Bonn informiert aktuell in ihrem Magazin MONUMENTE mit dem Beitrag „Klimaschutz hilft sparen“, wie Denkmale unter dem Aspekt der Energieeinsparung saniert und modernisiert werden können.

²⁸ www.siemens-stiftung.org

²⁹ www.medienportal.siemens-stiftung.org

³⁰ www.naturschutz-allgaeuer-hochalpen.de

³¹ www.mut-zur-nachhaltigkeit.de

³² www.asko-europa-stiftung.de

³³ www.forum-fuer-verantwortung.de

³⁴ www.energieregion.de/stadtoekologie_stiftung_de,200.html

³⁵ www.lebendige-stadt.de

³⁶ www.test.de

³⁷ www.test.de/spargeraete

³⁸ www.bmu-klimaschutzinitiative.de

³⁹ www.denkmalschutz.de

Eine Internetseite gibt Bürgerinnen und Bürgern Tipps: Der Lifeguide München⁴⁰ ist ein Internetratgeber für nachhaltigen Lebensstil und wird von der **Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München**⁴¹ (2000) gefördert.

Preise für Klima-Akteure

Der Deutsche Umweltpreis der **Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)**⁴² (1990) ist mit 500.000 Euro die höchstdotierte Umweltauszeichnung Europas. Gewürdigt wurden 2009 z.B. die Unternehmer Petra Bültmann-Steffin und Dr. Carsten Bühner, die eine Energie sparende Technik für die Metallindustrie entwickelten, sowie der Wissenschaftler Prof. Dr. Bo Barker Jørgensen, der dazu beitrug die Rolle der Weltmeere im Klimageschehen zu entschlüsseln.

Seit 2009 vergibt die **Allianz Umweltstiftung**⁴³ (1990) den Deutschen Klimapreis an Schulen, denen bei der Vermittlung des Klimaschutzes eine besondere Bedeutung zukommt. Auch in diesem Jahr erhielten fünf Schulen den mit je 10.000 Euro dotierten Preis, z.B. für ein Klima-Musikvideo oder das Projekt „Die Energiesparfüchse der Mathilde-Eller-Schule auf dem Weg zur CO₂-neutralen Schule“.

Der insgesamt mit 7.500 Euro dotierte Kapp-Forschungspreis für ökologische Ökonomie dient der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Er wird gemeinsam ausgeschrieben u.a. von der **Hatzfeldt-Stiftung**, der **Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis**⁴⁴ (2008) sowie der **Selbach-Umwelt-Stiftung**⁴⁵ (2003). Thema der aktuellen Ausschreibung 2010 ist „Die Klimakrise – ein komplexes Phänomen“.

Ein wissenschaftlicher Förderpreis der Münchener **Gregor Louisoder Umweltstiftung**⁴⁶ (1995) ging 2007 an die empirische „Untersuchung potentieller Effekte von Emissionsausgleichszahlungen auf das Flugverhalten klimaschutzorientierter Menschen am Beispiel des Projekts ‚atmosfair‘“, eine Initiative für klimafreundlichere Flüge. Alleiniger Gesellschafter der gGmbH atmosfair⁴⁷ ist die Bonner **Stiftung Zukunftsfähigkeit**⁴⁸ (1997), die sich dem nationalen und internationalen Diskurs für eine nachhaltige Entwicklung verschrieben hat.

Der Bayer Climate Award der **Bayer Science & Education Foundation**⁴⁹ (2007) würdigt zukunftsfähige Lösungen von Wissenschaftlern und ist Teil einer konzernweiten Klimaschutz-Initiative. Der nach eigenen Angaben erste internationale Preis für herausragende Leistungen in der Grundlagenforschung der Klimawissenschaften wurde 2008 erstmals an Prof. Dr. Eberhard Jochem übergeben. Der Experte wies nach, dass in Deutschland allein durch eine verbesserte Energieeffizienz fast 15 Prozent der CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2020 eingespart werden könnten. Mit dem Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro errichtete der Preisträger die **Stiftung für Ressourcen-Effizienz und Klimaschutz**, die am 1.12.2009 vom Regierungspräsidium Karlsruhe anerkannt wurde.

Der 2008 ins Leben gerufene Klimafilmpreis der **Stiftung Nagelschneider**⁵⁰ (2000) richtet sich weltweit an Studenten an Filmhochschulen. Mit 5.000 Euro dotiert, soll der Preis Jugendliche insbesondere auch für das Thema erneuerbare Energien sensibilisieren und sie motivieren, sich filmisch mit Klimaveränderungen und möglichen Lösungsansätzen zu beschäftigen.

⁴⁰ <http://lifeguide-muenchen.de>

⁴¹ www.bszm.de

⁴² www.dbu.de

⁴³ www.allianz-umweltstiftung.de

⁴⁴ www.anstiftung-ertomis.de

⁴⁵ www.selbach-umwelt-stiftung.org

⁴⁶ www.umweltstiftung.com

⁴⁷ www.atmosfair.de

⁴⁸ www.stiftungzukunft.de

⁴⁹ www.bayer-stiftungen.de

⁵⁰ www.stiftung-nagelschneider.de

Die **Wüstenrot Stiftung**⁵¹ (1990) aus Ludwigsburg befasst sich mit energieeffiziente Architektur nicht nur in einer gleichnamigen Publikation. Der mit 15.000 Euro dotierte Gestaltungspreis der Stiftung wurde 2008 ebenfalls zu diesem Thema vergeben. Der Wettbewerbssieger, das Bio-Hotel in Hohenbercha, überzeugte durch ein vorbildliches Gesamtenergiekonzept. Auch bei der aktuellen Auslobung des Preises sind Energieeffizienz und Klimaschutz feste Bewertungskriterien.

Der mit 750.000 Euro dotierte Körber Preis für die europäische Wissenschaft, vergeben von der **Körper-Stiftung**⁵² (1959), Hamburg, ging 1990 an das Thema „Kurzfristige Klimaveränderungen“, für das damals nur schwer öffentliche Fördermittel zu bekommen waren. Der Förderpreis floss in ein Projekt am Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg, das die stärkste kurzfristige natürliche Klimaschwankung, El Nino, untersuchte. Die Heidelberger **Klaus Tschira Stiftung gGmbH**⁵³ (1995) würdigte 2007 mit dem Klaus Tschira Preis für verständliche Wissenschaft „KlarText!“ den Textbeitrag „Das Ende der Eis-Zeit?“, der Ergebnisse zur Dynamik des Klimawandels journalistisch spannend darstellte.

Erneuerbare Energien – beispielhafte Projekte

Vom „schwarzen Dreieck“ zur Ökostadt: Die Energie-ökologische Modellstadt⁵⁴ Ostritz-St. Marienthal wurde u.a. verwirklicht von der **Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal**⁵⁵ (1992), der Stadt Ostritz und der Abtei St. Marienthal. Die Stadt in der Oberlausitz kann ihren Gesamtbedarf an Energie vollständig aus erneuerbaren Energien decken, wie z.B. aus einem Biomasseheizkraftwerk, Windrädern, Sonnenkollektoren und der als Wasserkraftwerk reaktivierten Staustufe eines alten Zisterzienserklosters. Auch die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt** förderte das Projekt.

Die **Deutsche Stiftung Klimaschutz**⁵⁶ (2007) aus dem bayerischen Kleinostheim fördert den Klimaschutz laut Satzung durch die Verwendung regenerativer Energien und Senkung des Energieverbrauches. Aktuell versucht die Stiftung mit dem Klimaschutzfonds "Der Himmel hilft" durch die Installation von Solaranlagen hohe Wohnnebenkosten sozial schwacher Mieter zu senken und gleichzeitig die CO₂-Belastung zu senken.

Regionale Energiestrategie: Die **Energiewende Oberland Bürgerstiftung für Erneuerbare Energien und Energieeinsparung**⁵⁷ (2005) in Wolfratshausen hat eine Vision: In 30 Jahren soll die Energieversorgung der Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach nicht nur ausschließlich durch regenerative Energien erfolgen, sie soll auch regional erzeugt werden.

Ulm und Neu-Ulm gehören bundesweit zu den Städten mit den meisten Photovoltaik-Modulen und Sonnenkollektoren im Verhältnis zur Einwohnerzahl. Diesen Erfolg darf sich die 1995 von den beiden Städten und den Stadtwerken errichtete **Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm**⁵⁸ zuschreiben. Ihr zentrales Ziel ist es, in der Region die Rahmenbedingungen zur Nutzung erneuerbarer Energien zu verbessern. Auf der Donau bieten Solarboote seit 1996 öffentlichkeitswirksame Rundfahrten an. Und die beiden Städte werden seit 2004 durch eine regenerative Solarfähre miteinander verbunden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Schulbildung zur Nachhaltigkeit – mit schwimmendem Klassenzimmer und Solarparcours.

Solares Wüstenstrom-Projekt: Die 2009 errichtete **DESERTEC Foundation**⁵⁹ aus Berlin fördert laut ihrer Satzung den Umwelt- und Klimaschutz und die Entwicklungszusammenarbeit durch politische Überzeugungsarbeit und Medienarbeit zur öffentlichen Aufklärung über Nutzen und Kosten einer

⁵¹ www.wuestenrot-stiftung.de

⁵² www.koerber-stiftung.de

⁵³ www.kts.villa-bosch.de

⁵⁴ www.modellstadt.ibz-marienthal.de

⁵⁵ www.ibz-marienthal.de

⁵⁶ www.deutsche-stiftung-klimaschutz.de

⁵⁷ www.energie-wende-oberland.de

⁵⁸ www.solarstiftung.de

⁵⁹ www.desertec.org/en/foundation

Gewinnung und Verteilung von Energie aus regenerativen Energiequellen in Wüstengebieten sowie die Förderung von entsprechenden wissenschaftlichen und praktischen Projekten.

Zahlreiche Naturenergie-Projekte verfolgt auch die **Naturstiftung David. Die Stiftung des BUND Thüringen**⁶⁰ (1998) aus Erfurt. Neben dem seit 2001 laufenden eigenen Projekt „sonnenklar! - Sportvereine für zukunftsfähige Energien“ unterstützte die Stiftung u.a. 1999 eine Solarkampagne in Berlin sowie ein Solar-Eis-Mobil und trug dazu bei, dass die thüringische Kleinstadt Viernau 2001 als erste Solarkommune der neuen Bundesländer ausgezeichnet werden konnte.

Die 2005 errichtete **Stiftung der deutschen Wirtschaft für die Nutzung und Erforschung der Windenergie auf See (Offshore-Stiftung)**⁶¹ aus dem niedersächsischen Varel fördert den Umwelt- und Klimaschutz durch eine verbesserte Erforschung und Entwicklung der Windenergie in der deutschen Nord- und Ostsee.

In Baden-Württemberg hat die **Stiftung Ökowatt Nürtingen**⁶² (2005) ihren Rechtssitz. Ihr Zweck ist die Förderung des Umweltschutzes, insbesondere des Klimaschutzes. Die Stiftung hat drei Aufgaben: Verbraucherinformation rund um das Thema Energie, ein interessenunabhängiges Beratungsangebot u.a. bei der Altbausanierung sowie Bau und Betrieb der eigenen Photovoltaik-Anlagen.

Die Koblenzer **Martin-Görlitz-Stiftung**⁶³ (1995) fördert Projekte im Bereich rationeller und zeitgemäßer Energieerzeugung und -nutzung, der Entwicklung und Einführung umweltfreundlicher Technologien, sowie der Bildung mit Schwerpunkt Energie- und Umweltfragen. Ein Schwerpunkt der heutigen Stiftungsarbeit ist es, Kinder und Jugendliche zu nachhaltigem Denken und Handeln anzuregen, wie beispielsweise mit dem Solarboot-Cup und der Jugendwerkstatt Energie & Technik.

Die **Deutsche Umweltstiftung**⁶⁴ (1982) führte zwei Schulwettbewerbe "Modelle zur Erprobung, Demonstration und Anwendung alternativer Energietechniken an Schulen - Projekte zur Einsparung von Energie" durch (1991/1992 und 1996/1997). Eine Ausstellung informierte über „alternativen Energien und Energieeinsparung“.

Die 2004 von Energiekonzernen errichtete **Innovationsstiftung Schleswig-Holstein**⁶⁵ soll in der Region innovative Entwicklungen in den Aufgabenfeldern Klimaschutz, Energie und Technologie fördern. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung der Wirtschaft zum nachhaltigen Nutzen für die Menschen und der Zukunftsfähigkeit Schleswig-Holsteins. Seit 2007 veranstaltet die Stiftung beispielsweise eine Energie-Olympiade für die besten kommunalen Projekte zur Energieeffizienz.

Auch in der Satzung der **URBIS Foundation - Stiftung für Umwelt und internationale Solidarität**⁶⁶ (2002) der Eheleute Dr. Manfred und Inge Epp aus München ist die Förderung von Umwelt- und Klimaschutz auf nationaler wie internationaler Ebene als einer von drei Zwecken fest verankert. In verschiedenen Projekten in Afrika und Osteuropa geht es um den Einsatz von Solarenergie.

Sonne, Wind, Wasser und Geothermie stehen auf dem Programm der 1997 errichteten **VRD Stiftung für Erneuerbare Energien**⁶⁷ mit Sitz in Heidelberg. Eines der Projekte des Stifters ist der Bioenergiehof Oberjesna⁶⁸ mit einer Bioenergieanlage. Auch die **Deutsche Stiftung zur Nutzung erneuerbarer Energien** (2007) aus Blitzenreute in Baden-Württemberg will dem Klima- und Umweltschutz gerecht werden. Sie strebt einen dauerhaften Schutz der Umwelt durch Einsatz regenerativer Energien an.

⁶⁰ www.naturstiftung-david.de

⁶¹ www.offshore-stiftung.de

⁶² www.oekowatt.de

⁶³ www.goerlitz-stiftung.de

⁶⁴ www.deutscheumweltstiftung.de

⁶⁵ www.i-sh.org

⁶⁶ www.urbis-foundation.de

⁶⁷ www.vrd-stiftung.org

⁶⁸ www.bioenergiehof.de

Weitere Akteure sind u.a. die **Hamburger Klimaschutzstiftung**⁶⁹ (2008), die **Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt**⁷⁰ (1994) sowie die von örtlichen Energieversorgern errichteten Stiftungen **Mainzer Stiftung für Klimaschutz und Energieeffizienz**⁷¹ (2007), **Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg** (2007) und **Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen**⁷² (2004).

Erneuerbare Energien und Entwicklungshilfe

Die **Stiftung Solarenergie**⁷³ (2006) aus Metzhausen will Armut in Afrika lindern und versteht die Förderung regenerativer Energien zugleich als Entwicklungshilfe. Solarenergie ermöglicht Licht, Medikamentenkühlung, den Betrieb einer Wasserpumpe und die Desinfektion von Wasser. Ziel der Stiftung ist ein Solarlicht für jedes Kind in Äthiopien. Seit 2008 baut die Stiftung ein Netzwerk von Solar-Centern in Äthiopien auf und bildet Solartechniker aus.

Im Schwerpunkt „Entwicklungszusammenarbeit“ befasst sich auch die **Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie**⁷⁴ (1972) mit erneuerbaren Energien: So wurde 2005 in Südindien ein Workshop zu diesem Themengebiet veranstaltet. Gerade für ländliche Regionen bieten kleine Wasserkraftanlagen und Solarenergie eine effektive und dezentrale Energieversorgung. Hier geht es nicht allein um Emissionen: Mit eigenen Ressourcen kann die Abhängigkeit von zentralen Stromversorgern vermieden bzw. auf die Suche nach Brennholz verzichtet werden.

Die Hamburger **NUE Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung**⁷⁵ (1999) führte mit Schülern der Erich-Kästner-Gesamtschule ein Solarprojekt in Nicaragua durch. In einer nicht an das Stromnetz angeschlossenen Gemeinde wurden Schule, Gemeindezentrum und 44 Häuser mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Die Schüler hatten diese Anlagen in Hamburg gebastelt. Bei einem dreiwöchigen Aufenthalt im Frühjahr 2007 wurden sie gemeinsam mit den Dorfbewohnern installiert.

Die Stiftung **Global Nature Fund (GNF)**⁷⁶ (1998) führt seit April 2008 ein nach eigenen Angaben weltweit einzigartiges Solarprojekt am Viktoriasee in Kenia durch: Für den nächtlichen Fischfang werden die gesundheits- und umweltschädlichen Kerosinlampen durch über Solarenergie aufladbare Energiesparlampen ersetzt. An der neu entwickelten Solarstation im Dorf Mbita können die Menschen die Akkus günstig und gleichzeitig umweltschonend wieder aufladen lassen.

Die erst 1999 von Greenpeace e.V. errichtete **Umweltstiftung Greenpeace**⁷⁷ ermöglicht Zustiftungen in unterschiedliche Fonds. Der „Fonds für Klimaschutz und Umwelt-Technologie“ ist einer von fünf Schwerpunkten der Stiftung, in dessen Rahmen Solarkühlschränke in Ghana, Solardörfer im argentinischen Hochland oder auch die Greenpeace-Klimaschutzkampagne gefördert wurden. Geplant ist außerdem ein Innovationspreis für Umwelttechnologie.

Natürliche CO₂-Senker bewahren

Wälder im Freistaat Sachsen will die Leipziger **Stiftung Wald für Sachsen**⁷⁸ (1996) bewahren. Bewaldungsprojekte sollen die CO₂-Belastung der Erdatmosphäre mindern. Eine Initiative heißt „Gemeinsam gegen CO₂“: Wer Freunden für 50 Euro symbolisch 30 Bäume schenkt, erhält zum Dank eine Karte mit dem Standort des Waldgeschenks. Im Internet lässt sich verfolgen, um wie viele neue Bäume Sachsens Wald anwächst und wie viel CO₂ im Jahreschnitt gespeichert wird.

⁶⁹ www.klimaschutzstiftung-hamburg.de

⁷⁰ www.sun-lsa.de

⁷¹ www.klimaschutz-mainz.de

⁷² www.klimastiftung-thueringen.de

⁷³ www.stiftung-solarenergie.org

⁷⁴ www.kkstiftung.de

⁷⁵ www.nue-stiftung.de

⁷⁶ www.globalnature.org

⁷⁷ www.umweltstiftung-greenpeace.de

⁷⁸ www.wald-fuer-sachsen.de

Die Aufforstung von Mangroven in Indien und Sri Lanka gehören zum Klimaschutz-Engagement der Stiftung **Global Nature Fund (GNF)**⁷⁹ (1998). Auch das bis noch in diesen Herbst laufende Projekt "Trees for Life" in Südafrika hilft aktiv CO₂ zu reduzieren. Im Jahr 2009 wurden im Rahmen der Kampagne „Fußballweltmeisterschaft und Treibhausgasreduktion 2010“ in einer marathonartigen Baumpflanzaktion innerhalb von nur drei Tagen 12.000 Bäume gepflanzt.

„Globe Climate“⁸⁰ ist eine Initiative für nachhaltige Klimaschutzprojekte, die von der Ludwigsburger **NatureLife-International - Stiftung Umwelt, Bildung und Nachhaltigkeit**⁸¹ (1998) ins Leben gerufen wurde. Emissionen durch Flüge oder PKW lassen sich durch eine Spende neutralisieren. Mit dem Geld werden abgeholzte Regenwälder wieder aufgeforstet. Hauptziel der Stiftung ist es, durch praktische Maßnahmen und breite Umweltbildung zum Klimaschutz beizutragen.

Dass Moorschutz zugleich Klimaschutz ist, betont die **EuroNatur Stiftung**⁸² (1987) und kritisiert, dass die internationale Staatengemeinschaft den Mooren zuwenig Aufmerksamkeit schenkt. In allen deutschen Mooren zusammen sei eine CO₂-Menge gespeichert, die anderthalb Mal so groß wie die Kohlenstoffemissionen Deutschlands im Jahr 2002 sind.

Auch die Greifswalder **Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur**⁸³ (1996) befasst sich mit diesem Thema. Die landschaftsökologische Moorkunde mit ihren hydrologischen Moortypen, die maßgeblich vom Stifter und Träger des Alternativen Nobelpreises, Prof. Michael Succow, entwickelt wurde, ist die wissenschaftliche Basis der Aktivitäten, die von Deutschland über die Ukraine bis nach Turkmenistan reichen.

Im weißrussischen Pripjet-Gebiet engagiert sich seit 1997 die **Michael Otto Stiftung für Umweltschutz**⁸⁴ (1993). Sie finanzierte beispielsweise die Erarbeitung der Grundlagen für das größte Wiedervernässungsprojekt Europas, wodurch jedes Jahr eine Kohlendioxidmenge eingespart werden soll, die dem Ausstoß einer Großstadt mit einer Million Menschen entspricht.

Die **Umweltstiftung WWF-Deutschland**⁸⁵ (1963) errichtete 2009 fast 100 Dämme in den Torfmoorwäldern von Sebangau im Süden Borneos, um den Torfmoorboden vor dem Austrocknen zu schützen. Auf lange Sicht sollen durch dieses Projekt jährlich zwei Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden.

Redaktion: Timon Pohl

Kontakt für Medienvertreter

Anke Pätsch
Pressesprecherin und Leiterin des Bereiches Medien und Kommunikation
Telefon (030) 89 79 47-27
Fax (030) 89 79 47-71
anke.paetsch@stiftungen.org

⁷⁹ www.globalnature.org

⁸⁰ www.globe-climate.com

⁸¹ www.naturelife-international.org

⁸² www.euronatur.org

⁸³ www.succow-stiftung.de

⁸⁴ www.michaelottostiftung.de

⁸⁵ www.wwf.de